

Skandalöse Machenschaften in einer Sozialeinrichtung

Die Gomadinger Autorin Ursa Koch beschreibt in „Die Heiligenscheinhändler“ üble Zustände im Sozialbereich

Um schlimme Zustände und skandalöse Vorgänge in einer süddeutschen Sozialeinrichtung geht es im Buch „Die Heiligenscheinhändler“.

REINER FRENZ

Gomadingen. Die Gomadinger Autorin Ursa Koch war jahrelang als Redakteurin tätig, wirkte aber auch als Mitarbeiterin in einer großen Sozialeinrichtung in der Region. Sie weiß also worüber sie in ihrem Buch „Die Heiligenscheinhändler“ schreibt, das vergangenes Jahr in der Edition Isele erschienen ist und von dem es inzwischen bereits die 2. Auflage gibt, interessanterweise mit einem neuen Titelbild versehen.

Ursa Koch sticht mit ihrem Buch gleich in mehrere Wespennester und hoch aktuell ist es zudem ge-

worden, da es auch um sexuellen Missbrauch in sozialen Einrichtungen geht. Wenn nur die Hälfte der von ihr in Romanform verpackten Anklagen einen realen Hintergrund haben, dann wirft das ein ganz schlechtes Licht auf diese Einrichtungen, vor allem darauf, wie dort mit Spendengeldern umgegangen wurde und möglicherweise wird.

Doch zum Inhalt des Buches: Die Journalistin Franka Maas wird von einem ihr Unbekannten angerufen, der von „skandalösen Machenschaften“ in den „Magdalenenwalder Heimen“ berichtet und gebeten, dies publik zu machen. Es kommt zu mehreren Treffen und zur Konkretisierung der Vorwürfe, als der Informant etwa sagt: „Die jahrelangen Fehlinvestitionen und -planungen müssen sie (die Mitarbeiter) ausbaden. Qualitätsstandards sinken auf den Zustand von, 'satt und sauber'

ab, und gleichzeitig steigen die Gehälter der leitenden Mitarbeiter ... in astronomische Höhen“. Auch von sexuellem Missbrauch weiß der Pensionär, der ehrenamtlich im



in zweiter Auflage auf dem Markt: Die Heiligenscheinhändler.

Heim tätig ist, zu berichten.

Ehe er in einem weiteren Treffen Fakten übergeben kann, wird der Informant tot aufgefunden. Ist er die Kellertreppe heruntergefallen oder gestoßen worden? Für Franka Maas ist dieser mysteriöse Todesfall Anlass, sich in den Fall zu vertiefen. Sie bewirbt sich im Heim und erhält einen Job, bei dem sie zunächst das 150-jährige Bestehen und später Spendenaktionen organisieren soll.

Damit ist Franka Maas in der Lage, vor Ort zu recherchieren. Sie stößt im Verlauf der nächsten Monate auf zahlreiche Ungereimtheiten und haarsträubende Machenschaften unter dem Deckmantel der Menschlichkeit. Bald wird der alte Einrichtungsleiter von einer Karrierefrau („Regine Schwalb-Saletzki“) abgelöst, die zusehends das eigene vor allem auch finanzielle Wohl im Blick hat.

Franka Maas sticht immer mehr in ein Wespennest, erfährt, dass das Heim eine teure Tagungsstätte im Tessin unterhält, ein sexuell abartiger Personalchef gedeckt wird, Spendengelder veruntreut werden. Das alles gipfelt dann in Menschenversuchen in einem rumänischen Behindertenheim.

Über all den immer skandalöseren Vorgängen, die aufgedeckt werden, verpasst es Autorin Ursa Koch allerdings, den Roten Faden ihres Buches, den mysteriösen Tod am Pensionär, weiterzuspinnen. Fast beiläufig wird der aufgeklärt. Schade eigentlich. Ansonsten bleibt aber beim Leser ein überaus beklemmendes Gefühl zurück.

Info

Ursa Koch: Die Heiligenscheinhändler, 245 Seiten, 12,40 Euro, Edition Isele, Eggingen.